

Ein Beitrag von Jan Lücke

Rangliste

Wir alle jagen Timo

Die Macher von *MyTischtennis.de* verfolgen ein ehrgeiziges Projekt: Eine deutsche Rangliste, in der von der Kreis- bis zur Bundesliga jeder auftaucht



Foto: privat

„Tischtennis ist im Kern ein Einzelsport. Da liegt es doch in der Natur der Sache, dass sich Ranglisten riesiger Beliebtheit erfreuen.“ Wenn Jochen Lang über das vermeintliche Herzstück von *myTischtennis.de* redet, referiert er nicht über eine bloße Geschäftsidee. Er spricht über eine Herzensangelegenheit. 600.000! In Worten: sechshunderttausend! Das ist die Zahl der gemeldeten Aktiven in den Verbänden des Deutschen Tischtennis-Bundes (DTTB). Sie ist seit jeher eine der imposantesten im deutschen Sport. Eine Rangliste aller Spielerinnen und Spieler aber – egal, ob Frau oder Mann, jung oder alt – gab es bislang nicht. Bislang. Im August will *myTischtennis.de* Abhilfe schaffen: mit der ersten Veröffentlichung einer deutschen Gesamtrangliste im Tischtennis. „Wir testen Tag und Nacht, damit die Rangliste Ende August fertig sein wird“, sagt Lang.

Grundlage der Rangliste werden Head-to-head-Vergleiche sein

„Der Berechnungs-Algorithmus basiert auf dem Elo-System, das seit 1970 eine sehr etablierte Rangliste im Schach generiert. Details kann ich allerdings nicht erklären“, sagt Lang und lacht. Doch es geht auch ohne. Die Basis der neuen Rangliste werden Head-to-head-Vergleiche bilden: Welcher Spieler hat gegen welchen Gegner gewonnen oder verloren? Diese Ergebnisse werden aus der Erfassungssoftware click-TT bezogen, die die Berechnungs-Grundlage der neuen Rangliste bildet und, Stand heute, mit zehn von 20 Verbänden des DTTB circa 80 Prozent der Aktiven in Deutschland abdeckt.

Bereits seit fünf Jahren werden Resultate in click-TT eingespeist, mit denen derzeit die Erst-Initialisierung der Rangliste durchgeführt wird. Und die entpuppt sich gleich als hohe Hürde. „Eine bundesweite Rangliste bringt das Problem der Vergleichbarkeit der Spieler verschiedener Landesverbände mit sich. Wir setzen da auf die vorhandenen Quervergleiche und einen hohen Erfahrungsschatz“, sagt Lang. „Aber selbst wenn der bundesweite Vergleich nicht sofort passt, ist eine verbandsweit funktionierende Rangliste auch schon ein riesiger Mehrwert, das darf man nicht vergessen.“

Das Resultat wird für den Nutzer etliche Vorteile bringen. Die wöchentlich errechnete Rangliste, die vierteljährlich frei veröffentlicht wird, kann mit einem Filter individuell personalisiert werden. Wer sich in der Altersklasse der über Sechzigjährigen im Tischtennis-Kreis Aschaffenburg bei den Männern unter den besten drei Spielern befindet: Das neue Ranglistensystem wird darüber Auskunft geben können.

Die Integration der Verbände, die nicht mit click-TT operieren, wird ein schwieriges Unterfangen

Einen positiven Nebeneffekt erhofft sich Lang dementsprechend für den Individualsport Tischtennis. „Turniere werden durch eine praktikable Gesamtrangliste wieder einen viel höheren Stellenwert erlangen“, sagt er. Zugelassene Wettkämpfe werden in absehbarer Zukunft nicht mehr nach Spielklassen, sondern nach Leistungspunkten ausgeschrieben. „Das ermöglicht eine viel größere Leistungsdichte der einzelnen Wettbewerbe.“ Die Ergebnisse wiederum fließen in die Rangliste ein: „Die Veranstalter werden von ihren Verbänden Werkzeuge erhalten, ihre Ergebnisse zur Verfügung zu stellen“, sagt Lang, dessen Arbeit sich auf zahlreiche Kooperationsverträge mit dem DTTB und seinen Landesverbänden stützt. Kein Ergebnis soll verloren gehen. Übrigens: In Konkurrenz zur bisherigen Joola-Rangliste, die derzeit die landesweit besten 400 bis 500 Aktiven erfasst, tritt Lang nicht: „Wir kooperieren und hoffen auf ein gemeinsames Endprodukt.“

Verbliebene Schwächen verschweigt er nicht. Vor allem die Integration der fehlenden Landesverbände, die bisher nicht mit click-TT operieren, liegt Lang am Herzen. „Wir suchen stets Wege, um alle mit ins Boot zu holen“, sagt er. Auch die Feinjustierung der Bestenliste wird Zeit benötigen – bis Mitte 2011, schätzt Lang. „Jede Woche wird uns weiterhelfen, kleine Fehler zu finden und zu beheben.“ Zigtausende Aktive dürfen gespannt sein.